



Brigitte Gräbner  
Ringmauerstraße 2  
63755 Alzenau-Hörstein  
Tel: 06023 8362  
Fax: 06023 320443  
E-Mail: [brigitte.graebner@t-online.de](mailto:brigitte.graebner@t-online.de)

Alzenau, den 02.12.2008

## Pressemitteilung der SPD-Kreistagsfraktion Aschaffenburg

Kreis Aschaffenburg. Ein Bürgerbus mit ehrenamtlichen Fahrern und Betriebskostenaufteilung unter den beteiligten Gemeinden könnte die Nahverkehrssituation im oberen Kahlgrund weiter ergänzen und gerade für die älteren Bürgerinnen und Bürger zusätzliche Fahrangebote schaffen. Davon geht die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Brigitte Gräbner, aus und beruft sich unter anderem auf Erkenntnisse aus einem Besuch der Sozialdemokraten beim Markt Höchberg, wo ein Kleinbusverkehr seit über 20 Jahren die Lücken im Liniennetz schließt.

Nicht mehr als 7000 Euro gibt die Gemeinde im Landkreis Würzburg für die praktische Verbindung aus, die pro Jahr von durchschnittlich 2000 Fahrgästen - meist älteren Bürgerinnen und Bürgern - für Fahrten zum Arzt, zum Einkaufen oder auch zum Friedhof genutzt wird. Unter der Trägerschaft des Marktes Höchberg dreht der achtsitzige Bus ausschließlich vormittags seine Ortsrunden und wird darüber hinaus für die Schülerbeförderung genutzt. Zur Verfügung stehen zwei Fahrer auf 400-Euro-Basis und ein Ehrenamtlicher, die sich am Steuer abwechseln. Offiziell firmiert die lokale Linie als reguläres Nahverkehrsangebot mit festem Fahrplan und Regierungskonzession. Weil Passagiere unter diesen Bedingungen nicht kostenlos befördert werden dürfen, wird dort pro Fahrt ein Entgelt von 50 Cent erhoben.

So etwas könnte auch für Schöllkrippen mit seinen Umlandgemeinden Krombach, Blankenbach und Sommerkahl ein Gewinn sein, so die SPD-Kreisrätinnen Brigitte Gräbner, Karin Fassler, Ellen Kämmerer und Karin Nees. Unterstützung finden sie bei den örtlichen Sozialdemokraten Petra Seitz und Reinhard Maier (Krombach), Karl Denk und Jutta Staab (Blankenbach) sowie Gerhard Fleckenstein (Sommerkahl). "Ehrenamtliche Fahrer könnten mobilisiert werden", betont die Fraktionsvorsitzende. Käme das Modell für den Oberen Kahlgrund in Frage, solle der Landkreis bei der Anschaffung des Fahrzeugs prüfen, ob hier bei der Beantragung der Konzession sowie mit einem Investitionskostenzuschuss Unterstützung geleistet werden könnte. Auf die Gemeinden kämen dann lediglich die Betriebs- und Wartungskosten zu. „Höchberg bringt jährlich 6000 bis 7000 Euro auf und bezahlt davon sogar noch zwei Busfahrer auf 400-Euro-Basis“, betont Karin Nees. Den Kahlgrund-Gemeinden bleibe es darüber hinaus unbenommen, für ihr Projekt Sponsoren zu begeistern. Auch sollte man in der weiteren Diskussion nicht am regionalen Verkehrsunternehmen, der Kahlgrundverkehrsgesellschaft in Schöllkrippen, vorbeigehen. Vielleicht wäre auch von dort ein interessantes Angebot für eine attraktive Kleinbuslinie machbar.

Verantwortlich für den Inhalt  
gez.: Brigitte Gräbner